

Der "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anschaffungen sehr geschätzt. Es erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Postausgabe \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man darf schreiben: "Sask. Courier Publ. Co.", Drawer 505, Regina, Sask., oder sprechen in der Office vor. Unsere Adressen werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

3. Jahrgang

No. 49.

Bertreter in Washington.

Kaiser in Wien.

Aus guter Quelle verlautet, daß die Dominion-Regierung sich entschlossen hat, ein permanentes kanadisches Bureau in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten, Washington, zu errichten. Diesem Bureau wird ein kanadischer Vertreter vorstehen, dessen belanglose Aufgabe es sein wird, sich der Lösung der vielen und wichtigen Fragen zu widmen, die stets zwischen Canada und den Ver. Staaten schwanken oder neu auftauchen. Es ist vereits ein temporärer Vertreter in der Berlin des Herrn G. E. Hall ernannt worden, der sein Amt am 1. Oktober antritt. Die Ernennung des permanenten Repräsentanten wird wohl bald folgen, doch ist es wahrscheinlich, daß mit der Ernennung noch gewartet wird, bis die Herbstmähen in den Ver. Staaten vorüber sind.

Es war schon längst der Bunsch eines großen Teiles der Bevölkerung beider Länder, in eingeschlossene Verbindung zu kommen. Viele Dinge konnten unter den herrschenden Verhältnissen, erst nach langen Verhandlungen erledigt werden, indem alle Geschäfte durch die britische Botschaft in Washington erledigt werden mußten.

Wie es heißt, erhielt Premier Sir Wilfrid Laurier auf seiner Tour durch den Westen den Befehl, als mindestens ein bekannter auch in den West-Provinzen eine baldige Einrichtung wie die erwünschte.

Ohne Zweifel ist dies ein gerader Schritt nach vornwärts. Canada entwölft sich immer mehr zu einer armen Nation und hat keine Selbständigkeit immer weiter aus. Wir haben unser eigenes Parlament, das unter gleicher Macht, unter eigenem Botschafter und Minister, von kanadischen Bürgern bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Von Bobbinburg aus werden schon lange große Anstrengungen gemacht, um zu ehemaligen Handelsverbünden mit uns Canadien zu kommen. Früher gingen derartige Bemühungen von Ottawa aus. Aber Onkel Sam zieht sich den Werbungen Canadas gegenüber stets sehr spröde und sicht. Jetzt sind die Rollen gewechselt worden. Das Liebeswerben kommt von Bobbinburg. Der früher verachtete Liebhaber wird jetzt umworben. Auch das zeigt, wie Canada an internationaler Bedeutung zugekommen hat.

Ob die Verhandlungen, die noch immer im Stillen geführt werden, von Erfolg gekrönt sein werden, ist eine Frage, die die nächste Zukunft entscheiden muss. Wenn die Vereinigten Staaten es aufrichtig meinen, so werden sie uns Vorschläge machen müssen, die nicht nur zugunsten unsres "großen Bruders" sind. Das sagte Sir Wilfrid Laurier in einer feierlichen Ansprache hier im Westen mit klaren Wörtern. Er meinte, wenn die Ver. Staaten Repräsentant wählen, so müßte diese nicht nur für Waren gelten, die Canada aus den Staaten einführt, sondern auch für Waren, die wir in großen Quantitäten zu verkaufen haben. Es müßt ein wahrlicher "Gegenseitigkeits-Vertrag" sein. Ein solcher würde ohne Zweifel für beide Länder von Vorteil sein.

Räumlich auch für unsere kanadischen Welten. Der Westen würde eine Herabsetzung des Zolltariffs auf "den ganzen Linie". Die Abfertigungen des Ostens sind dagegen, Sie fürchten, sie können dann nicht mehr in großer Profite machen, wie früher. Nichtsdestoweniger akzeptieren wir, daß unsere liberale Regierung unter Sir Wilfrid den Tariff noch weiter herabsetzen wird. Natürlich müssen wir, wenn wir die Höhe auf amerikanische Produkte herabsetzen wollen, von den Amerikanern eine entsprechende Gegenleistung bekommen. Das ist ganz selbstverständlich.

Und wie wissen, daß zwischen den beiden angrenzenden Ländern, Canada und den Staaten, ein eingeschlossenes Verhältnis eintrete. Namentlich in handelspolitischer Beziehung. Und wie hoffen, daß auch die Ernennung eines kanadischen Regierungswertezetters in Washington nach dieser Richtung hin wirken wird.

Berlin, 27. Sept. — Die deutsche Radcliffe hat ihrer durch den Auswärtigen zu leisten, und wenn die Streitigkeiten nicht in den nächsten Tagen beigelegt werden, so werden 700,000 Arbeiter feiern müssen. Die 100,000 streitenden Schiffbauern zeigen keine Abhöhung zum Nachgeben. Der Bollungsdörfel der sozialistischen Partei trägt zur Unterstützung der Kämpfenden bei.

Zum Besuch Kaiser Wilhelms in Wien wird von dort folgendes mitgeteilt:

Respektvolle Worte, welche begeisterten Widerhall in allen deutschen Kreisen der Bevölkerung Wiens gefunden haben, hat Kaiser Wilhelm im herrlich geschmückten Rathaus geprahnt, wo dem deutschen Monarchen namens der Stadt ein überaus großartiger Empfang bereitet wurde. Zudem der Kaiser für das entzückende Willkommen dankte, wie für den Besuch des Wiener Stadtrats, einem Teil des Königs ihnen anderen Namen zu geben und ihn Kaiser Wilhelm-König zu nennen, sprach er sich im Wesentlichen wie folgt aus:

"Den Besuch betrachte ich als eine ganz außerordentliche Ehre eines freunden Monarchen. Wenn ich den Sinn richtig deute, so verstehe ich darüberhinaus, daß der Ausdruck der Freundschaft und inniger Eintracht, welche längst zwischen Wien und mir besteht und sich auch jetzt überall fundgetan hat, besonders durch die freundlichen Grüße unsrigen, freundlichen Augen der schönen Wienerinnen."

Äußerst versteht ich darunter das Einverständnis Wiens, daß in einer Zeit der Bundesangebote in ununterbrochener Weise sich an die Seite dieses Herrn gestellt hat." Der erwarteten freundlichen Rufe "Heil! Heil!"

"Dies gehört", fuhr der Kaiser fort, "Wohl und Freundschaft zugleich. Denn das Blaund ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Armee, die in naher Zukunft die Kanadische Marine, die in naher Zukunft die Kanadischen Handelsverträge, die früher von Großbritannien gemacht wurden, jetzt jetzt. Wenn die Amerikaner und wir Kanadier es mögen, können wir auch einen Neutralitätsvertrag ab schließen, eine Art Zollverein unterbricht. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 28. September 1910.

Dreier-Berichte.

Neueste Nachrichten.

3. Jahrgang

Kaiser in Wien.

Aus guter Quelle verlautet, daß die Dominion-Regierung sich entschlossen hat, ein permanentes kanadisches Bureau in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten, Washington, zu errichten. Diesem Bureau wird ein kanadischer Vertreter vorstehen, dessen belanglose Aufgabe es sein wird, sich der Lösung der vielen und wichtigen Fragen zu widmen, die stets zwischen Canada und den Ver. Staaten schwanken oder neu auftauchen. Es ist vereits ein temporärer Vertreter in der Berlin des Herrn G. E. Hall ernannt worden, der sein Amt am 1. Oktober antritt. Die Ernennung des permanenten Repräsentanten wird wohl bald folgen, doch ist es wahrscheinlich, daß mit der Ernennung noch gewartet wird, bis die Herbstmähen in den Ver. Staaten vorüber sind.

Es war schon längst der Bunsch eines großen Teiles der Bevölkerung beider Länder, in eingeschlossene Verbindung zu kommen. Viele Dinge konnten unter den herrschenden Verhältnissen, erst nach langen Verhandlungen erledigt werden, indem alle Geschäfte durch die britische Botschaft in Washington erledigt werden müssen.

Wie es heißt, erhielt Premier Sir Wilfrid Laurier auf seiner Tour durch den Westen den Befehl, als mindestens ein bekannter auch in den West-Provinzen eine baldige Einrichtung wie die erwünschte.

Äußerst versteht ich darunter das Einverständnis Wiens, daß in einer Zeit der Bundesangebote in ununterbrochener Weise sich an die Seite dieses Herrn gestellt hat." Der erwarteten freundlichen Rufe "Heil! Heil!"

"Dies gehört", fuhr der Kaiser fort, "Wohl und Freundschaft zugleich. Denn das Blaund ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Böller ist von Seil der ganzen Welt in die Überzeugung und das Leben der beiden Böller als Pionier und Mitbegründer von kanadischen Unternehmen bestellt. Wir haben jetzt auch unsere eigene Wirtschaft, die in naher Zukunft die Kanadische Wirtschaft und nicht nur vernünftig und richtig, daß wir einen Regierungswertezettel nach Washington senden, einerlei ob wir ihn nun permanenten Vertreter, Regierungswertezettel oder auch Befehl nennen. Es kommt nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache.

Die Auseinanderset

Getreide-Bauer.

Schicken Sie Ihr Getreide an Sammel-Spat. Ihr Bionier Getreide-Kommissionshändler, 206 Grain Exchange, Winnipeg. Gars solchen nach Fort William und Port Arthur gebracht werden. "Advisé S. Spat, Winnipeg," dann überwachen wir für den Sender das Gradierten und verkaufen so hoch wie nur möglich.
Referenzen: Union Bank of Canada und Royal Bank of Canada.

Farm und Haus.

Zur Fütterung der Pferde.

Es ist eine anerkannte Tatsache, daß es am zweckdienlichsten ist, wenn die Hauptfütterung der Pferde zur Ruhe stattfindet, nicht allein, weil man dann die beste Zeit dazu hat, sondern mehr deshalb, weil die Pferde am Abend der Ruhe entgegengehen und sie also nicht mit stark gefüllten Magen zur Arbeit verhoben werden brauchen, was der Fall sein würde, wenn sie des Morgens und Mittags übermäßig oft gefüttert werden. Damit soll aber nun nicht getan sein, daß die Fütterung früh und mittags nur als eine Rebenfütterung aufzufassen ist. Da eine längere andauernde, gleichmäßige Arbeitszeit auch eine entsprechende Futteraufnahme voraussetzt, so soll damit nur von einer Überlastung des Magens des Pferdes mit auffälligen, weniger kraftverleidenden Futtermitteln (Heu, Stroh, Grünfutter) des Morgens und des Mittags abgeraten werden. Der volle Magen läßt einen Druck auf die Lungen, infolge dessen kommen die Pferde bei anhaltender Arbeit — namentlich wenn diese noch im selben Tempo ausgeführt wird, — leicht außer Atem, ermüden und kommen in Schwitz, und dann wird auch der Mageninhalt infolge des starken Drucks und Durchfalls nicht gehörig verdaut, so daß leicht Stoff und Durchfall auftreten können. Daher ist es richtig und zweckmäßig, die völlige Sättigung des arbeitenden Pferdes mit voluminösem Futter (Heu, Stroh) zur Ruhe stattfinden zu lassen, wo die Tiere der Ruhe entgegen gehen, dagegen Morgens und Mittags, wo die Fütterungszeit nur eine verhältnismäßig kurze und von einer Ruhezeit nach der Fütterung keine Rücksicht in der Hauptsache einzuhalten und nur wenig Heu zu reichen. Zumindesten sollen arbeitende Pferde des Morgens gut zwei Stunden gefüttert werden und eine zweistündige Mittagspause haben.

Das Tränken direkt vor dem Aufspannen ist zu vermeiden, ebenso auch das Tränken alsbald, wenn die Pferde erholt und mehr oder weniger erholt von der Arbeit kommen. Richtiger ist es, Morgens wie Mittags die Pferde erst ein Deutchen trinken zu lassen, vor etwa einer halben Stunde Dauer, sie dann zu tränken und darauf ihnen das Krautfutter zu geben; wohl aber ist ein Tränken während der Arbeit — wo es sich ausführen läßt — sehr zu empfehlen, ist für die Tiere erreichbar und ihnen durchaus gewünscht.

Ungezügelter im Hühnerstall und Reinaltung der Ställe.

Wie leicht ist oft ein ländlicher Hühnerstall genial, zur Verbefüllung der Jungen einen frischen Damm oder auch fremde Bruteier zu beibringen, als daß er nur die Reinigung des Hühnerstalls etwas tut. Wenn man Gelegenheit hat, eine größere Zahl ländlicher Hühnerställe durchzumustern, so findet man genug Ställe, die jetzt gereinigt werden, und auch oft solche, die seit Jahr und Tag nicht gereinigt worden sind. Abgesehen davon, daß in unzähligen Ställen die Luft schlecht wird zum Schaden der Gesundheit der Tiere, wird sich in solchen Ställen auch leicht Ungeziefer einnisten und so vor allem die Hühnermilben und Hühnerläuse. Wenn aber die Hennen von Ungeziefer geplagt werden, so gehen sie im Legen zurück und eine solche Henne, die Ungeziefer hat, legt im Jahre unter Umständen 20 bis 30 Eier weniger als

Keine Klagen über unsere Preise.

Niemals kann über unsere unten angegebenen Preise klagen, denn sie bedeuten eine Ersparnis von 25 Prozent neben den Frachtkosten. Es wird jetzt für Sie Zeit sein, einen guten Vorrat Groceries in Winnipeg. Unsere Angestellten für den Post-Verkaufszweck des Geschäfts besorgen jede Bestellung, auch die kleinste, aus jüngster und schnell. Da wir ein großes Geschäft haben, sind unsere Waren stets frisch. Alles wird unter der Voraussetzung verhandelt, daß wenn die Waren nicht zufriedenstellend sind, sie auf unsere Kosten zurückgeschickt werden können. Das gesonderte Geld und Frachtkosten werden in solchem Fall sofort zurückgezahlt.

Schicken Sie uns eine Probe-Order und lassen sich überzeugen.

Gingemachtes Gemüse	Wascz-Stärke, Ivory Glaz, per Pfund	Corn-Stärke, Ivory Glaz, per Pfund	Kasse, Tonaz, 1 Pfund
Tomaten, per Pfund 10c, per 2-Pf.	1.00	1.00	20c
Küche 82.30			per 3 Pfund 95c
Bohnen, p. Küche 10c; 2-Pf. Küche 2.10			Royal Crown Seife, 6 Stück-Pfete 1.19
Korn, per Küche 10c; 2-Pf. Küche 2.10			Kasse, grüner Kno oder Tonaz, 1 Pfund 1.13
Erbsen, p. Küche 10c; 2-Pf. Küche 2.50			5 Pfund 60c
Getrocknetes Obst			Sunlight Seife, 6 Stück 25c
Pflaumen, 10c, 20c, 30c Küche 2.35			Fels Rapsita, 10 Pfund 60c
Pflaumen, 90-100, 10c, 20c, 30c Küche 1.90			Erdinge, in Tomaten-Sause, per 6 Küchen 60c
Apfels, 10c, 20c, 30c Küche 4.75			Erdinge, per 5 Gallonen 40c
Birnen, 10c, 20c, 30c Küche 2.85			Dickie-Gewürz, per Pfund 1.75
Rosinen, p. Küche 10c, per Pf. 90			Ölseife, weiß, per Pfund 25c
Korinthen, 10c, 20c, 30c Küche 80			Sardinen, könig. Otar, 6 Stück 65c
Kochsalz, per Pfund 1.70			Canadian, Dux, Büchsen 50c
Colly-Pulver, per Pfund 4.75			Die laufen bei uns zu Whiskys-Preisen und sparen 25 Prozent.
Schmalz, 20 Pf. Giner, Gold Leaf 2.85			Olg.-Glaserset, Mason, Pin, Dup. 55c
Boiled Oats, 20 Pfund Salz 58			Quart, Dup. 60c
Korn-Stärke, per Dux-Pfete 83	1.00	1.00	Topf-Gerste, per Pfund 1.15
			Gall., Dup. 85c
			Molasse, 2 Pfund Büchse 8
			12 Pfund Giner 63c

Grocery-Versandhaus.

Duncan & Hunter

319 Logan Ave. Winnipegs

eine Henne, die frei ist von Ungeziefer. Zur Reinhalzung des Stalles ist es notwendig, den Düniger mindestens etwa alle vier Wochen zu entfernen und öfter den Boden mit trockenem, losen Streu zu bestreuen. Wenigstens viermal im Jahr sollten sodann die Wände und die Decke mit stofflich bestrichen werden, was ein sehr einfaches und billiges Mittel gegen Ungeziefer ist.

Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt der Ferfel abzuziehen. Hin und wieder wurde aber auch schon beobachtet, daß die Sauen die töle Angewohnheit des Ferfeltriebens dann annehmen, wenn tote Ferfel in der Brust liegen bleibent. Die Sauen schnäffeln und hören an den toten Ferfeln herum und freien sie auch leicht einmal an, wodurch es bis zum Ferfeltrieben nicht weit ist. Man kann deshalb nur dringend raten, Ferfel, die eingezogen sind, möglichst bald aus der Brust entfernen. Auch sollen tote Ferfel nicht auf dem Hof oder dem Dünigerboden herumliegen, wie man es manchmal sieht, sondern sie müssen gleich verscharrt werden.

— Wenn Schweine die Nutzungen annehmen, ihre Ferfel zu treiben, so ist die Urtreie manchmal darauf zurückzuführen, daß die Ferfel mit ihren spitzen Zähnen den Saugen beim Säufern Schmerzen verursachen. Die Sauen beissen dann um sich und verlieren dabei leicht die Ferfel. Wenn aber erst einmal Blut gelösst ist, dann besiegen die Sauen wohl auch noch härter zu, und so können sie nach und nach zum Ferfeltrieben kommen. Aus diesem Grunde sind vorhandene spitze Zähne möglichst gleich nach der Geburt



Schiffskarten
von und nach Deutschland,
Österreich-Ungarn, Russland
Billige Preise
Gute Behandlung
Bequeme Reise
Man wende sich an den Generalagenten der Thomson Line
D. E. Lidman
Minneapolis
208 Süd 4. Str. u. 2. fl.

Unsere alten Freunde wollten wir hiermit auf die Anzeige auf der "Nah und Fern"-Zeitung hinweisen. Jeder Leser des "Couriers" weiß, daß er die beste Zeitung für Saskatchewan ist. Darum sollte man ihn auch zu dieser Zeit nicht vergessen. Jeder, der mit der Abonnementszahl noch im Rückstand ist, sollte bald einholen. Auch würden wir sehr dankbar sein, wenn man uns gleich den \$1 für das neue Jahr schicken würde. Ein oder zwei Dollar ist nicht viel für den einzelnen, aber die einzelnen Dollars machen für uns eine bedeutende Summe aus.

Bog 505, Regina, Sask.
Saskatchewan Courier Publ. Co.

Mit Willen dein eigen.

Von Elmar zu Monstberg.
Die Liebe mir ins Herz kam,
Und handelt mit der Sinne;
So tödlich ist's fast wunderbar —
Was mag mich einer neigen;
Mit Willen dein eigen!

Die Welle, die in voll Roth und Streit,
Voll Jammer und Geschrei,
Wie fallen sein allzeit bereit,
Um in das Grab zu fahren;
Dann Herrtag liegt mein Schweigen;

With Willen dein eigen!

III.

Im Grunde war Rochemaire ihr nicht gleichgültig. Er war 35 Jahre alt, hübsch, gesund, in Manieren, Kleidung und Sprache elegant. Er war ein Professor der neuen Schule, die, um gelebt zu erscheinen, nicht mehr schlechte Kleidung und ungehobelte Formen für obligatorisch hält. Er war wohlhabend, was den Verdacht der Heldsucht bei seiner Bewerfung um Frau Guillemot ausschaltete. Die Zukunft seiner Gelehrtenlaufbahn sah eine glänzende. Man sprach schon von einer Berufung an das College de France.

Das College de France bedeutete Paris und den Zutritt in die offiziellen Kreise, eine Perspektive, die unsere junge Witwe nicht abgeneigt war.

Die Candidatur des Philosophen hatte also Ausicht auf Erfolg. Aber nun erklärte mir jemand die geheimnisvolle Struktur weiblicher Herzen! Keinem Philosophen der Vergangenheit noch der Gegenwart ist dies bis jetzt gelungen. Je sefte Frau Guillemot den Entschluß fähte, Frau Rochemaire zu werden, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Von allen Prätendenten wurde er mit der Erlaubnis, ihr kleine Fähigkeiten erweisen zu dürfen, für die verliebte Herzen so dankbar find, am wenigsten begrüßt.

Diese hatte Behandlung brachte den armen Rochemaire zur Verzweiflung, machte ihn bleich und elend. Seine Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Von allen Prätendenten wurde er mit der Erlaubnis, ihr kleine Fähigkeiten erweisen zu dürfen, für die verliebte Herzen so dankbar find, am wenigsten begrüßt.

Diese hatte Behandlung brachte den armen Rochemaire zur Verzweiflung, machte ihn bleich und elend. Seine Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Die Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Die Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Die Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Die Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Die Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Die Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Die Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

was sie umgibt, wie die Straßen einer Aurore....

Da erst wurde der Professor gewahr, daß er anstatt ein Bild von der Metaphysik zu geben, das Bild der Frau Guillemot entwarf. Er nahm, alles so gut er konnte, zurück.

Frau Guillemot hatte keine Ahnung, worfür sie als Modell gedient hatte.

Dafür aber war ihr der Eindruck, den sie auf das Herz des Professors gemacht, nicht entgangen; zunächst weil eine Frau immer meint, wenn ein Mann sie wahrhaft liebt, und dann, weil Rochemaire keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, es ihr zu zeigen.

Wohin sie kam und ging, begleitete sie ihn. Auf der Promenade, im Theater, in den Salons, überall fühlte sie die Augen des Professors auf sich gerichtet. Wenn sie stumm an ihm vorüberzog, drang ein Seufzen zu ihrem Ohr, daß einen Stein hätte erischen können, wenn sie mit ihm plauderte, begann er, ihr beim zehn Wort die Flamme zu föhren, die sie löschen sollte. Endlich erhielt sie täglich seurige Episteln in poetischer, nicht weniger als philosophischer Abschaffung, in denen ihr der Professor sein Martharium ausmalte.

Aber Frau Guillemot wird ohne Sie fertig werden müssen."

"Und die anderen, die bei ihr sein werden...?"

"Sie häßlicher Othello!"

"Aber..."

"Also, Sie zeigen Widerstand?..."

"Nein, nein, ich führe mich, obgleich..."

"Ich läßt Ihnen das 'obgleich' durchgehen, weil Sie sich fügen..."

"Also, Sie wollen wir ihn zusammenbewegen!"

Frau Guillemot antwortete ihm mit einem Lächeln, das absolut keine Thräne trübte, der nur sagen wollte:

— Dummkopf!

IV.

Im Grunde war Rochemaire ihr nicht gleichgültig. Er war 35 Jahre alt, hübsch, gesund, in Manieren, Kleidung und Sprache elegant. Er war ein Professor der neuen Schule, die, um gelebt zu erscheinen, nicht mehr schlechte Kleidung und ungehobelte Formen für obligatorisch hält. Er war wohlhabend, was den Verdacht der Heldsucht bei seiner Bewerbung um Frau Guillemot ausschaltete.

Die Zukunft seiner Gelehrtenlaufbahn sah eine glänzende. Man sprach schon von einer Berufung an das College de France.

Das College de France bedeutete Paris und den Zutritt in die offiziellen Kreise, eine Perspektive, die unsere junge Witwe nicht abgeneigt war.

Die Fähigkeit zu weinen, desto weniger Sympathie zeigte sie dem, der ihr dazu verhelfen sollte.

Schließlich schrieb widerwillig:

"Schließen können Sie, wie Sie wollen, nur dichten Sie nichts hineinlegen, wenn nach Vieh dufst."

Und als der Brief beendet war und er noch einmal gelesen hatte, rief er: "Ausgezeichnet! Nun noch eine Frage, wann und wo geht Frau Guillemot spazieren?"

"In Park gegen 4 Uhr." — "Wir beide werden ihr morgen begegnen, wenn wir aus dem College kommen. Sie werden Sie freundlich grüßen, aber von weitem, hören Sie?" — "Ohne Sie angulpieren?"

"Freilich!" — "Sie sind grausam." — "Sie werden mit sehr bald daran darauf sein." —

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Rochemaire schilderte ihm nachher Frau Guillemot: Sie schien verstimmt, aber zart. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er galt für einen rauhen Sonderling, weil er nie in einem Salon erschien und sich am ersten Januar für einen Abend ausgab, um von manchem Bezugspunkt zu sein. Unter dieser rauhen Hülle aber barg er einen feinen Geist und eine bedeutende Menschentümlichkeit.

Rochemaire legte ihm das Bekenntnis seiner Sorgen und Qualen ohne jegliche Zurückhaltung ab. Chazelle hörte ihn geduldig bis zu Ende an und nahm dann ein kleines Verhör mit ihm vor wie es der Arzt zu thun pflegt, ehe er seine Diagnose stellt. Endlich begann er:

"Ich habe nicht die Ehre, Frau Guillemot zu kennen, da ich keine Gesellschaften besuchte und auch mit jenen Kreisen keine Fühlung habe. Aber ihren Typ lenne ich und es ist mir ein Leichtes, sie zu klassifizieren. Genialität lohnt, im Grunde ein gutes Herz, das Sie sehr glücklich machen wird!"

"Mich glücklich...?"

"Freilich, das ist klar wie der Tag! Sie werden Ihr Mann. In einem Monat oder sogenfalls vier, um eins etwas weiteren Spielraum zu gewinnen, in sechs Wochen, sind Sie ihr offizieller Brüder!"

"Sie meinen," rief Rochemaire glücklich.

"Ich meine und bin sicher, daß Sie schon längst hätten sowjet sein können, wenn Sie eine andere Taktik verfolgt hätten. Aber diese Philosophen! Da sind wir beiden doch andere Leute!"

Wir sind doch wenigstens mit praktischem Sinn ausgerüstet!... Also ich erkläre Ihnen, daß Sie mit dementsprechend Zeitaufwand der glücklichen Götter der Frau Guillemot sind, wenn Sie mit ohne Bedenken, ohne Widerstand, blindlings gehorchen...

Beim ersten Angetreten von Rebellion überläßt ich Sie Ihrer eigenen Führung, das heißt: Ihrer Vernichtung.

"Vernerstanden! Ich schwöre, zu gehorchen."

"Gut, was haben Sie heute Abend vor?"

"Ich werde zu Frau Guillemot gehen."

"Ausgeschlossen! Sie werden mir, mein lieber Freund, das Vergnügen machen, mit mir zu speisen. Den zweiten Teil des Abends werden wir mit einem Vortrag des großen Philosophen Richard über den Mikrobus der Schädel bei gehörnten Thieren ausfüllen. Das verspricht nicht, sehr amüsant zu sein, aber es wird 11 Uhr dabei werden. Dann gibt es eine Preis- und ein Glas Bier. Es ist ½ 12 Uhr und Zeit zum Schlafengehen."

"Aber Frau Guillemot?"

"Frau Guillemot wird ohne Sie fertig werden müssen."

"Und die anderen, die bei ihr sein werden...?"

"Sie häßlicher Othello!"

"Aber..."

"Also, Sie zeigen Widerstand?..."

"Nein, nein, ich führe mich, obgleich..."

"Ich läßt Ihnen das 'obgleich' durchgehen, weil Sie sich fügen..."

"Also, Sie wollen wir ihn zusammenbewegen!"

Frau Guillemot antwortete ihm mit einem Lächeln, das absolut keine Thräne trübte, der nur sagen wollte:

— Dummkopf!

V.

Chazelle, bedeutend älter als Rochemaire, war ein stattlicher leicht ergrauter Mann, der Sommer und Winter eine Alpaka oder einen Mantel, und abends eine weiße Kravatte trug. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Rochemaire schilderte ihm nachher Frau Guillemot: Sie schien verstimmt, aber zart. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Rochemaire schilderte ihm nachher Frau Guillemot: Sie schien verstimmt, aber zart. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Rochemaire schilderte ihm nachher Frau Guillemot: Sie schien verstimmt, aber zart. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Rochemaire schilderte ihm nachher Frau Guillemot: Sie schien verstimmt, aber zart. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Rochemaire schilderte ihm nachher Frau Guillemot: Sie schien verstimmt, aber zart. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Rochemaire schilderte ihm nachher Frau Guillemot: Sie schien verstimmt, aber zart. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Rochemaire schilderte ihm nachher Frau Guillemot: Sie schien verstimmt, aber zart. Das hartstädtische Bild seiner Augen wurde durch matrige Brillengläser gedämpft. Er hatte nur drei Leidenschaften: sein Schüler Vigil, Horaz, Wolste, Lafontaine — und Abends eine Pfeife, die er mit eisernen Gläsern füllte.

Er fragt nach sechs Tagen gestattete Chazelle seinem Freunde Rochemaire einen Besuch von 20 Minuten bei Madame Guillemot, und zwar zur Besuchszeit, während sie nicht allein war.

Er wartet unten, hatte er ihm drohend nachgerufen.

Was das gerechte Publikum daran aufmerksam, daß ich große Ihren (Glocke) für Kirchen, Schulen und Public Häuser verleihe.

Preis von \$500 auswärts.

Volle Garantie für alle Artikel und Urteile.

Spezialabteilung für Gramophone und Organs.

Joseph Frank

deutscher Urmacher

1830 Scott Street, Regina

Office: Jasper Street.

<p

Wichtig zum Leben!

Alysverkauf — Wo? Wo?**Im Saskatchewan Farmer Store!** gegenüber von Sons Hotel

Was? Eine Wagenladung Unterzeug, kurze Schafspelzjäcken, Bärenpelze, Kleider, Dry Goods, Schuhe, Stiefel, Männerkleider und Groceries. Alles wird zu Fabrikpreisen verkauft. Kommt in unsern Store, Ihr werdet staunen, wie billig Ihr kaufen könnt.

Warum? Weil wir die Waren direkt von ausländischen Fa-

briken beziehen. Wir verkaufen 20 bis 25 Prozent billiger wie die andern Läden Reginas.

Fleisch-gefüllte Unterwäsche, regulär \$1.50. Jetzt 90c der Anzug.

Strümpfe, regul. 30c, jetzt 20c.

Alle andern Sachen zu ähnlich erniedrigten Preisen.

J. Schächter, 10. Avenue, Regina

Ein ganzes Leben.

Von Hermann Bang.

Sie kommt jeden Tag zur selben Zeit, um 12 Uhr, oder nein, zehn Minuten vor zwölf. Grade, wenn die Speisefarben auf die Tische gelegt sind und bevor irgendwer anderer der Mittagszeit gekommen ist, kommt sie. Sie öffnet die Thür ganz sachte, beinahe nur eine Spalte, so, als wollte sie sich durch die unterste Thüröffnung herein schlängeln, und sie geht hinüber, auf demselben Platz, tief drinnen in der Ecke, wo es selbst zur Mittagszeit halbdunkel ist.

Sie hat keine, lange Finger, wenn sie die alten Seidenhandschuhe abzieht, und die Speisefarbe in die Hand nimmt.

Karl, der Kellner, begrüßt sie nur mit einem halben Nicken.

Sie hält sich die Speisefarbe ganz vor's Gesicht, so dicht, daß der Rand beinahe die Stirnhaar überläuft — es ist grau und recht geraut, aber geschnitten ist es wie nach einer Schüssel — und sie sieht die eine Seite, dann die nächste, bis sie mit einem kleinen, verschlüsselten Nicken, einem Jungmännchenhnick, immer dieselbe Speise sagt.

Und sie fügt hinzu, ganz leise, mit einer Stimme, wie eine, die an den Thüren bettet:

"Wie gewöhnlich."

Karl bringt es, irgendein graues Eis, etwas mit Kartoffeln, ein kleiner Brocken auf einen Teller geworfen.

Ach, ich habe es mir gedacht: es ist eine halbe Portion.

Ich sehe verstohlen zu ihr hinüber, während sie ist — ihre langen Hände gittern, wenn sie zu essen anfängt — und Karl, der an meinem Tisch stehen geblieben ist und meinem Blick folgt, verzerrt seine kleinen Millionenstadtmund und sagt:

"Sie gibt Stunden."

Und noch einer kleinen Weile fügt er hinzu:

"Klavier."

Ich sehe noch immer zu ihr hin, während die Leute zu kommen anfangen, und sie ist, sie ist langsam und folgt jedem einzelnen, der kommt, mit den Augen (wie schön diese Augen gewesen sein müßten, bevor sie so tief in ihre Höhlen sanken), schenkt und doch so neugierig wie jemand, der das Bedürfnis hat, Menschen zu kennen und keine kennt.

Wenn sie gegessen hat, legt sie ihr Mädelgut still, abgezählt auf den Rand ihres Tisches.

Und sie geht in ihrer kleinen Mantille, die großen Augen halb geschlossen, zur Thüröffnung hinaus. Sie geht mit so krummen Rücken, jetzt dort am Fenster vorbei ... Den runden Rücken, ach ja, den hat sie vom Klavier.

Ja, das ist selbstsam, sagt Karl, der wieder an meinem Tisch steht, und er zieht die elegante Schulter in die Höhe. "Die übersiedelt mit."

"Wie das?" fragt ich, "wie meinen Sie?"

Ja, vor sechs Jahren, da war ich im Nürnberger Restaurant — Herr Doktor wissen, als es noch neu war. Das ganze Viertel ringsherum war neu — da kam sie immer hin. Und jetzt, wo ich hier hereingeklopft bin, auch in ein neues Viertel, ist sie hier auch ..."

"Ja, das ist ja wunderlich", sage ich.

"Ja — nicht?", sagt Karl. "Und die alte Schachtel" und bei dem

Staub an Krahwunde.

Morris Dayman, ein elfjähriger Knabe aus Windsor, hat von seinem zweiten und erhielt eine Krampfrose am Handgelenk. Er könnte sich nicht weiter um die Verletzung kümmern, er entstand Bluterguss und er starb daran.

Soche Vorlesungen, die nicht setzen sich einzigen, sollten die Menschen die Gefahr erkennen lassen, die selbst in der kleinen Fleischwunde liegt.

Nur ein einfaches Beispiel! Wenn ein Messer, eine rote Nadel, ein Splitter oder ein schwammiges Holz, ein Dachaus oder ein Dorn die Hand zerstört, so werden in diese Wunden eingesetzt, mit denen die Luft anströmt. Soebald diese durch den Bruch an der Haut in den Körper eingeführt werden, entsteht ein schwerer Kampf zwischen ihnen und gewissen Organismen im Blut.

Die Art und Weise, welche abzuwenden, besteht darin, daß man die Wunde mit einem Jam-Bauft darauf tut. Jam-Bauft ist ein französisches Sammelwort für Wunden. Ein Bauft ist ein zerstörendes Gas, welches durch die Seine und wird es von Sauerstoff aufgenommen, durch die Seine und Wunden sofort verhindert werden. Damit wird Entzündung und Entzündung verhindert.

Und er geht.

Aber als er wieder zurückkehrt, will ich beobachten will, sage ich so in die Luft hinaus:

"Ja, Herr Doktor," sagt er, "eines Tages liegen wir alle da und freuen uns, die Beine in die Luft."

"Wo?"

"Sie haben mit heute ein ganzes Leben erzählt."

Und Herr Karl, der nicht versteht, start mich einen Augenblick an, startt mich, so wäre der Herr Doktor ein wenig verblüfft geworden — so ganz plötzlich.

"Aber," sage ich.

"Hab' die Ehre, Herr Doktor!"

"Ich bleibe auf der Treppe des Restaurants stehen."

Ja, dort draußen auf der anderen Seite des Platzes war die Peripherie der Stadt ... Aber sie ging auch immer, das hatte ich gesehen, nach dieser Richtung — den letzten Häusern zu ...

"Um Stunden zu sammeln" — in den letzten Häusern.

— Rechtzeitig gerettet.

Echte Frau: "In dem Medaillon tragen Sie gewiß ein Ihnen wertvolles Andenken?" Echte Frau: "Ja, eine Lade meines Mannes." Echte Frau: "Ihres Mannes?" Der lebt ja doch aber noch." Zweite Frau: "Ja, der schon, aber seine Haare nicht mehr."

— Unwiderrücklich Zeugnis. Vater: "So, Junge, jetzt hol Dir 'mal Deine Tragel ab. Du hast während Du eingepackt warst, von den Männern genascht." — "Nein, Papa." — "Junge, alles Leugnen hilft Dir nichts — ich hab es in Deinem Alter auch gethan."

Auf einmal spricht Herr Karl lustig und in halb verwundertem Ton:

"Aber nicht wahr? Es gibt doch nichts, was nicht im Leben vorkommt, wie man so sagt ... Sehen Sie den Professor an — haben ihn Herr Doktor gefragt? Hier an der Ecke ... er hinkt ja und dann hat er einen ganz schlechten Rücken ... Und das ist nicht gut in diesem Fach ... Obwohl fügt Karl plötzlich mit einem etwas seltsamen Seitenprung seines Geblümens hinzu: er ja doch eine Frau bekommen hat ... Aber er, eine Frau noch ... Nicht wahr, Herr Doktor, in einem neuen Viertel, wo noch Niemand ist, nimmt man ja auch den Krummen ... bis ein anderer kommt ... Dann zieht er mit seinem Budel weiter."

Karl lächelt und breitet die Hand aus (er hat Handbewegungen wie ein Schauspieler):

"Aber es ist doch ganz pfiffig, und jeder muß sich eben über Wasser halten, wie er kann."

Ja, antwortet ich und sehe plötzlich weit vor mich hin. "Vielleicht macht sie es gerade so ..."

Ein Licht huscht über Karls ebenmäßiges Antlitz: "Nein ... ja, vielleicht doch ... ja genügt ... sie kommt eben Stunden in den letzten Häusern — das ist ja klar ... Daran habe ich nie gedacht ... So ist es."

Der junge Mann schneigt wieder mit einem nachdenklichen, aufmerksamen Ausdruck seiner Augen, blickt auf.

Suess-Paprika, schön rot und süßlich, 1 lb. 80c.

Former hatte ich noch Österreichischen Tabak, Purzschian, Herzenstein, Dalmatiner, unzählige Sorten Zigaretten, Tabakdosen, sämtliche Sorten Gummipapiere, Cello-Samson-Papier. Sowie auch Hüllen-Gold-Tops, Gold-Tops, Bunt-wäste, etc.

Pap-Auträger werden pünktlich und täglich angeföhrt.

Winnipeg, Man., 207 Logan Ave.

Michel Nedner, Hauptvertreter der R. u. K. Österreichischen Tabak-Regie fuer Canada. Verkauf engross und en-detailliert.

Gute importierte Meerschaumpfeifen, Cigaretten- und Zigarrenspitzen.

Spezialität: Echte Chemnitzer Pfeifen mit langen Röhren. Etc.

Echter Ungarischer Segediner Paprika

zu zum folgenden Preis zu haben:

Roenigs Paprika, schön rot, ein bisschen scharf, 1 Pfd. 70c

Rosen-Paprika, schön rot, nicht scharf, 1 Pfd. 75c

Suess-Paprika, schön rot und süßlich, 1 lb. 80c.

Former hatte ich noch Österreichischen Tabak, Purzschian, Herzenstein, Dalmatiner, unzählige Sorten Zigaretten, Tabakdosen, sämtliche Sorten Gummipapiere, Cello-Samson-Papier. Sowie auch Hüllen-Gold-Tops, Gold-Tops, Bunt-wäste, etc.

Pap-Auträger werden pünktlich und täglich angeföhrt.

Winnipeg, Man., 207 Logan Ave.

Deutsches Restaurant Billige Schlafstellen Gute Küche.

Mathias Brunner, 10. Avenue. Nargang Blvd.

Deutsches Barbiergeschäft.

Michael Amon's Barbierstube

Victoria Hotel Regina

Reu eingetragen. Billige und gute Bedienung.

Rasierer und Haarschneiden 30c.

Regina Brewing Company, Ltd.

Regina Tel. 541 Post-Box 1083

Verlangt

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem kanadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Bier ist anerkannt das geeignete für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die besterhaltene in ganz Canada. Nur die allermoderne Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen, mit Saskatoon Bier gibt, dann schreibt uns direkt für Preise.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co., Limited, Saskatoon, Saskatchewan

Blutreinigung keine Heilung.

Dieser Grundsatz zieht sich wie ein roter Faden durch die Volksheilkunde von Priestern bis Pfarrer, Knüpfer und Gläubiken, dem Begründer der modernen wissenschaftlichen Pflanzenheilkunde. Es ist ja auch so verständlich, daß einen einen einen Heilung durch die Züchtung von Schafen in Sakatoon und Regina abzuhalten. In Sakatoon wird der Verkauf um 1.30 Nachmittags am 18. Oktober gehalten werden und in Regina zur selben Zeit am 21. Oktober. Auf diesen Verkauf werden sowohl reizende wie auch gebräute Tiere zum Verkauf angeboten.

Der Zweck dieses Schrittes ist nicht nur die Züchtung von Schafen anzugeben, sondern vor allem auch, den Käufern Gelegenheit zu geben, gutes Rüchtmaterial zu vernünftigen Preisen und mit nicht allzu großer Mühe zu erzielen. Die zum Verkauf stehenden Tiere werden einen Tag vor dem Verkauf in den Ställen sein, damit Kaufhaber sie sich vorher beobachten können. An jedem Punkt wird eine Eisenbahnladung von getrennten (Grade) Mutterschafen zum Verkauf stehen und werden die fünf Tiere auf einmal verkauft. Die meisten der zum Verkauf kommenden Tiere werden zwischen 15 und 30 Monaten alt sein. In Vollblutschafen werden sowohl männliche wie weibliche Tiere zum Verkauf kommen und zwar die weiblichen vorwiegend. Die Zahl der zum Verkauf kommenden Vollblutschafe wird sich nach der Nachfrage richten. Alle Tiere sind aus den besten Herden des Weltens einzeln ausgewählt.

Der Sekretär der Gesellschaft ist bereit, für solche, die persönlich nicht den Verkauf beobachten können, die größte Mühe geben, alle Anfragen genau nach den Anweisungen des abgeänderten Jagdgates zu erledigen.

Sask. Sheep Breeders Ass.

G. H. Gedley, A. L. S. A.

Secretary.

— Wir verweisen unsere Freunde hiermit nochmals auf die Anzeige aus dem ersten Artikel. Alle, die uns helfen wollen, mehr Leser für den "Courier" zu bekommen, sollten uns sofort richten. Wir verfügen über eine vielseitige Blutreinigung, die gehört auch die Reinigung und Befreiung der Lymphe, der Nerven und aller anderen Gewebe des Körpers.

Das rationellste Mittel zu dieser einzigen vernünftigen Art der Blutreinigung sind.

Dr. Muschits's

Heilkräuter No. 1

welche alle im Blute, in der Lymphe und in den Nerven aufgesetzten Tremo- und Fäulnisstoss aufhören und ausleiten. Diese Kräuterlösung kann daher bei keiner Krankheit einbehalten werden, denn sie schafft die Grundlage zur Heilung.

Falls der Kranken an tragem Stuhlgang leidet, sollte er neben der obigen Mischung noch

Dr. Muschits's

Alpenkräuter

gebrauchen, der aus den feinsten Gebirgskräutern zusammengelegt, ohne die schädliche Beimischung der meisten anderen Aufführmittel die Darmtätigkeit regelt.

Dr. Muschits's Heilkräuter sind in Paketen @ 50 Cent in den Niederlagen zu haben oder gegen Einsendung des Betrages direkt zu bezahlen durch die Deutsche Kräuter Import Company P.O. Box 518 Winnipeg Agenten gesucht.

The Saskatchewan Courier Publ. Co., Box 505, Regina, Sask.

Hier ist, was Du suchst!

Gesundheit, das größte Glück auf Erden!

Dr. Schäfers Heilapparat bringt allen, die ihn anwenden, sichere Genesung von Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Haut- und Nervenkrankheiten.

Der Apparat ist ein absolut sicheres Mittel für alle Fälle von Rheumatismus, Gicht, Blutergußung u. s. v.

und sollte dieser Heilapparat in jeder Familie zu finden sein, denn er wird allen, die ihn anwenden, zum Segen gereichen.

Wer einen dieser Heilapparate in das Haus hat, wird ohne Doktor und Medizin in allen nur erdenklichen Krankheiten aufkommen können, da es keiner Diagnose bedarf, weder Pulser noch Pillen. Für Kinderkrankheiten, z. B. Diphterie, Schrak, Malaria, Keuchhusten, englische Krankheit (Rhachitis), Menigitis, Kinderlämmungen u. s. w. ist dieser Apparat ein geradezu unübertreffbares Mittel.

Wer in vorgestelltem Alter sollten nicht verfehlten, diesen Apparat täglich zu gebrauchen, denn er wirkt ständig auf den ganzen Organismus und lindert die Leiden, welche gewöhnlich im Alter sich einstellen.

Wer nun nicht über die wundervollen Heilapparate erstaunen will, der schreibe uns Schriften und weitere Auskunft an.

Dr. Geo. Schaefer, Box 8, (S. Eric P. O.) Eric, Pa. U. S. A.

Regina.

**Die Saskatchewan-Konferenz der
Christ-Schule**

hatte ihre Herbstversammlung am 21. und 22. Sept. im Hotel von Victor J. Bauer bei Earl Grey. Die Kirche Victor J. Bauer's über das Geschäft zwischen Biedergeschenk und Befreiung wurde besiegelt. Dieses galt als einiger Arbeit und unserer sage bezeugt. Außerdem lagen mehrere Thesen vor zu beschieden, die beschlossen wurden. Eine Sitzung wurde zur Prüfung unserer Missionsergebnisse gewidmet und einige berufliche Bedürfnisse zur Erweiterung für den Missionssprengel angenommen. Bei Gelegenheit der Konferenz nahmen wir auch die Anstaltsschule, bestehend aus den beiden Land-Schulen, Schule und den beiden John-Schulen und J. D. Müller. Die Organisation wurde angenommen und einige andere wichtige Gedanken erörtert. Ein einziger Vorsitz wurde nun für Wahl der Geschäftsführung für die folgende konstituiert.

Diese Woche vollzog die Eisenbahnlinie eine Stellung in Bezug auf das Wirtschaften für die Stadt unter der Regierung, doch ein Zustand an Land-St. ist kaum werden will. Die Verantwortung muss ich jetzt mit mir tragen, da ich die Schadensentgelte darüber hinaus habe. Der Oberhaupt wird 1000 Fuß lang und weiter noch eine Million Fuß zum Bau der Konstruktion benötigt werden. Die Kosten belaufen sich auf über eine halbe Million Dollars. Die Pläne müssen unverzüglich nach 40 Tagen eingereicht werden. Mit dem Bau dieser zweiten Unterführung wird die Canadian St. geschlossen und man die Stadt hier einer über die Stadt führende Brücke für Fußgänger errichten.

Kann nicht es also eine zweite Unterführung am Grand St. nicht weiter richten wie weiter muss ich auf meine Kosten. Eine weitere Konstruktion sollte uns nicht helfen die Zuschauer sagen, als der Fortschritt kommt, so der Mann kann nicht mehr Arbeit erledigen müssen. Wir wollen ihm keinen Ball weiter aus Oren."

Am nächsten Sonntag wird die Markthalle eröffnet. Das kleine Gebäude kann viel Raum und verfügt um eine kleine alte Praktik dort zu geben. Werden auch aufnehmen können. Wir kommen doch nach gerade unsere Kundinnen die Markthalle stark bemühen werden.

Sam. Jr. Dummer kaufte einen Zugang an der St. John St. zwischen den 12. und 13. Victoria St. für 25 Dollars kann.

Herr J. Knoll, aus der Biedermeier Co., Winnipeg, war heute wieder in der Stadt und sprach auch im Canteen vor. Die kleine Präsentation der ehemaligen bekannte Dampf- und Elektrizität Maschine der Biedermeier Co., Winnipegs, die nächste Maschine kommt bald. Die kleine wird über in Regina eine große Wiederholung erfordern und hat sich das nötige Personen gewünscht.

James Giffelman, ein junger Sohn eines der Biedermeier Co., der oft einige Minuten im Canteen war, veranlaßte keine Worte, indem er vom Kaffee und überwiegend wurde. Das Lied war hört ein.

Wie uns mitgeteilt wird, ist in Praes eine der Capitans-Predigten ausfindig und sind 7 Personen erschienen. Das nimmt uns mehr Wunder, als Praes eine gute Vorstellung hat.

Herr J. Blaum, Arzt, war am Sonnabend geprägt in der Stadt. Er meinte am Gespräch zu sein, daß der Wagen von Herrn-Direktor nicht gut aussehen, an 25 bis 30 Stunden aus.

Am Sonntag wurde das kleine Mädchennamens Anna Recht in der St. Anna-Kirche auf den Namen Barbara getauft. Der Taufzug vollzog über vier Kinder, vierzehn Täuflinge waren Herrn-Jean Dummer und Herrn. Katharina und Wanda und eine gesuchte Nachreise am Ende war. Augen St. Koch. Nutzte die Anwendung als 2 Uhr Morgens zusammen.

Herr Julius Weißkirch beschäftigt heute den Canteen einen schwungvollen Dienstag, der in seiner französischen Sprache und vollem Kadung sehr an ein "Tänzchen" genahm. Er war am 2. Februar und hat ausgedehnt. Wieder ein feines, leicht freundliches eingeladen.

Stephen Berg, Katerafer der Ausstellungsgesellschaft Regina.

"Tentoria."

Die letzte Versammlung des Tentoriums Vereins war sehr gut besucht und wurde beschlossen, nun auch wieder mit den Einheiten des Männervereins zu beginnen. Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen.

Der Transcon-Koch ist ein Stahlherd mit großem Braten, doppelseitig gebraten, Röstplatte und No. 9 Deckel.

Preis nur \$17.00

No. 7 und No. 8 Kochöfen \$13.00 und \$15.00

Geschäfte für Hirsch- und Weißfahne \$8.00 bis \$20.00

Waren für alle Schleuderverkäufe Sonnabends nicht?

**Peart Bros.
Hardware Co. Ltd.**

Telephone 121
Regina

Kochöfen und Herde

Wir kaufen Deinen Waggonservice und können gute zu niedrigen Preisen verkaufen. Sie können alle Größen kaufen zu fast jedem Preis, den Sie zahlen wollen.

Der Transcon-Koch ist ein Stahlherd mit großem Braten, doppelseitig gebraten, Röstplatte und No. 9 Deckel.

Preis nur \$17.00

No. 7 und No. 8 Kochöfen \$13.00 und \$15.00

Geschäfte für Hirsch- und Weißfahne \$8.00 bis \$20.00

Waren für alle Schleuderverkäufe Sonnabends nicht?

Die Unterhaltung am Montag Abend in der Gratton-Schule zu Ehren des Herrn Vater Sofia nahm einen sehr guten Verlauf. Der Besuch war ein recht großer.

Die Firma Land Co. ist verzogen und hat jetzt sehr hübsche Quartiere im neuen Engel-Bloß gegenüber der Markthalle. Sie ist auch dort bereits gute Geschäfte in Farm- und Posts-Verkauf. Letzte Woche verkaufte Herr Fink unter anderem 2 Boupläne an Victoria St. an Herrn Dummer und Herrn Geisel. Desgleichen verkaufte er eine Viertel Section Land bei Southam. Herr Fink läuft ferner zwei Tage an der St. John St.

Wie wir hören, gedenkt Herr John Trotter wieder nach den Berntsen zu gehen, um sich dort ebenfalls niederzulassen.

Herr August Käfer hatte letzte Woche einen schweren, aber auch sehr leichten Tag. Er arbeitete an dem Tag härter als je seit dem letzten 4 Jahren. Aber Arbeit macht ja das Leben süß. Auch für den Käfer, wie für jeden anderen Sterblichen. Trotzdem ist Überarbeitung gefährlich und manch mal fühlst du keinen Willen, das Werk zu halten willst, das Herrn Käfer an dem Tage sehr schwer wurde. Die E. P. A. ließ die alten Arbeitsstücke abheben und gab das Holz frei an jedem, der es sich holen möchte; d. h. er mußte bei der E. P. A. wie Bl. Käfer sagte, gut angekriechen sein. Das ist mit Herrn Käfer der Fall, der lange Jahre für die E. P. A. arbeitete. Und den Herren von der Bahn kann ich zeigen, daß er sich nichts von seiner alten Arbeitsstück und -kraft eingebaut, arbeitete Käfer für mich, ja für den Mann. Der Schwein lief ihm in einem dieser Strömen von der Stirn, aber was scherte das ihm. Er wußte, daß er noch Wende schaffen könne, und wenn und das Holz — war kein.

Wir machen unsere Werbung auf die Art, die der ältere überwältigenden Begeisterung Käfer aufmerksam gemacht. Die dritte Seite erfreut. Die Heimat Co. ließ einen einfachen Auftrittschein jeder Art. Verkäufe von Grammophonen sind dort zu kaufen. Käfer erfreut das Leben und erheitert die langen Winterabende. Wer können jedem Deutschen dies Geschenk empfehlen.

Die Herren Frank Kohlrich und J. Schell haben ein Grundbesitz angenommen und haben ihre Office in Argusia Bloß, wo die Firma Land Co. bis jetzt ihre Geschäftsräume hatte. Wie Herr Kohlrich uns mitteilte, geht das neue Geschäft schon gut.

Herr Karl Molter, der weitbekannte und beliebte Malermeister, ist schon seit einigen Wochen mit Renovierungs- und neuen Arbeiten im Royal-Trading Co. Gebäude beschäftigt. Die ungefähr einer weiteren Woche wird die umfangreiche Arbeit erledigt sein! Es ist wohl überflüssig darauf hinzuweisen, daß die Arbeit vorzüglich gemacht wird.

Herr Cornel. Tooms von Swift Current war Sonnabend geschäftsbetreibend in der Stadt und sprach auch im Canteen vor. Herr Tooms gefüllt unter Zeitung sehr gut. Die Erste ist mittelgut, auf Seiten sehr gut.

Wir verweisen hiermit auf die Aussage des Herrn J. Schäfer auf Seite 9. Alle Kunden werden bei ihm gut und reich behandelt.

Viert entlassen.

Mit ist ein 3jähriges Vierd entlassen, Rotfuchsmantel mit weißer Biefe und Brust an rechter Schulter. Hat einen Hinter auf aus Roséleder.

Wer mir wissen läßt, wo das Vierd ist, erhält 500 Belohnung.

Herr Volcker, P. C. Arzt, Seite 32, IV. 18, R. 18, 2. Merit.

Ihr gefunden.

Jed habe auf dem Ausstellungsplatz eine Taschenuhr gefunden. Eigentümer kann sie bei mir gegen Entfernung der Angehörigen abholen.

Stephen Berg, Katerafer der Ausstellungsgesellschaft Regina.

Seitens.

Mit ist ein 3jähriges Vierd entlassen, Rotfuchsmantel mit weißer Biefe und Brust an rechter Schulter. Hat einen Hinter auf aus Roséleder.

Wer mir wissen läßt, wo das Vierd ist, erhält 500 Belohnung.

Herr Volcker, P. C. Arzt, Seite 32, IV. 18, R. 18, 2. Merit.

Ihr gefunden.

Jed habe auf dem Ausstellungsplatz eine Taschenuhr gefunden. Eigentümer kann sie bei mir gegen Entfernung der Angehörigen abholen.

Stephen Berg, Katerafer der Ausstellungsgesellschaft Regina.

Tentoria.

Die letzte Versammlung des Tentoriums Vereins war sehr gut besucht und wurde beschlossen, nun auch wieder mit den Einheiten des Männervereins zu beginnen. Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen.

Der Transcon-Koch ist ein Stahlherd mit großem Braten, doppelseitig gebraten, Röstplatte und No. 9 Deckel.

Preis nur \$17.00

No. 7 und No. 8 Kochöfen \$13.00 und \$15.00

Geschäfte für Hirsch- und Weißfahne \$8.00 bis \$20.00

Waren für alle Schleuderverkäufe Sonnabends nicht?

Eine große Sendung Bester Herbstschuhwaren ist angelkommen.

Beste Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen aller Art. Wir führen nur die besten Waren zu möglichen Preisen. Alles, was bei uns gekauft wird, ist dauerhaft und gut.

Deutsche, kommt zu uns. Wir werden Euch gut und ehrlich bedienen.

Reparaturen zu den billigen Preisen.

Engel Bros. Scarth St. Der deutsche Schuhladen.

Billig bei schnellem Verkauf

Wir haben noch einige Häuser auf dem Wegerecht der Canadien Northern, die wir sehr billig verkaufen, wenn sie sofort genommen werden.

Tracksell, Anderson and Company Grundstücke, Anleihen und Versicherung. Phone 193 1750 Hamilton St., Regina

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (romisch-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr.

Herr Vater Kühn hält am kommenden Sonntag Gottesdienst in Groß und Herr Vater Kapp in Chamberlain.

Am 2. Oktober feiert die lutherische Gemeinde in Regina das Missionsfest. Es wird mindestens ein auswärtiger Pastor anwesend sein. Es finden drei Gottesdienste statt. Am Mittag ein Kindergottesdienst.

Edenwald, Sask.—Parodie Edenwald des General-Kongress der evangelisch-lutherischen Kirche von Nordamerika; Pastor J. J. Fürst, Edenwald P. O. Sask.

Gottesdienste in:

Edenwald, St. Johannis-Gem., jeden 2. und 4. ev. coll. am 5. Sonntag im Monat.

Conrad, Bethlehem-Gem., jeden ersten Sonntag im Monat.

Parochie Lemberg.

Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat 1/21 Uhr (alte Zeit), Nachmittags an diesen Sonntagen 2 Uhr im Presbytery-Hof. Am letzten Sonntag im Monat Vormittags 1/21 Uhr im Presbytery-Hof, Nachmittags 2 Uhr im Lemberg. Jeden ersten Sonntag im Monat in Wilhaya um 1/21 Uhr (alte Zeit).

Options

Oktobersonntag... 99 1/2c
November... 98 1/2c
Mai... 103 1/2c

Hälfte:

No. 1..... 37 1/2c
No. 2..... 35 1/2c

Halb... 82 1/2c

Reginaer Produktmarkt.

Käfer, grütl. per Pf. 18 1/2c
bis 9 1/2c
Käfer, lbd. per Pf. 18 1/2c
Schweine, grütl. per Pf. 18 1/2c
für prima Qualität.

Kinder, grütl. per Pf. 7c
Stiere, lbd. per Pf. 3-3 1/2c
für prima Qualität.

Schafe, lbd. per Pf. 5c
Junge Hähner, per Pf. 12c
Lurken, per Pf. 18c
Eier, per Dutzend 20c
Butter, per Pfund 18-20c

Gr.-Luth. Johannis-Gemeinde, Edenwald.

Gottesdienste jeden Sonntag.

Nachmittag 11 Uhr.

Deutsche Schule jeden Sonntag.

Konfirmanden-Schule jeden Freitag von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags.

Herr Vater Kühn.

Parochie St. Joseph.

To der Gottesdienst am 25. Sept. ausgesetzt ist, ist am 9. Oktober 10 Uhr Vormittags Gottesdienst in Earl Grey. 3 Uhr Nachmittags in Langleton.

Gottesdienst in Fairview 10 Uhr; in klein. Nachmittags 3 Uhr.

Am 2. Oktober findet der diesjährige Missionsfest statt. Gottesdienst 10.30 Vormittags und 1.30 Nachmittags. Prediger Pastor J. L. Wimberley.

Parochie St. Peter.

Parochie St. Paul.

Parochie St. Paul